

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

roh, wild, unkultiviert. Da das Wort so von Cäsar und Cicero bereits gebraucht wird, so könnte ja immerhin in cap. 44, 1 eine Anlehnung an den klassischen Sprachgebrauch vorliegen. Richtiger und durch den Wortlaut der anderen Stellen begründeter erscheint mir aber die Annahme: das Wort „barbarus“ bezeichnet in der *vita Severini* zunächst einen Nichttrömer (besonders Germanen) im Gegensatz zu dem Römer und zu dem Genossen eines der Volksstämme, die mit römischer Kultur Fühlung gewonnen haben<sup>1)</sup>, und das Wort gewinnt, unter Berücksichtigung der von diesen Barbaren verübten Greuelthaten, allmählich wieder die Bedeutung von „roh“ und „wild“, die es in der klassischen Latinität schon einmal gehabt hat. Darnach hätten wir in der *vita* also Zeugnisse für den Bedeutungswandel eines dem mittelalterlichen Latein überaus geläufigen Wortes gefunden.

Die Bedeutung von „barbarus“ = „barbarisch, wild, roh“ darf m. E. nicht aus dem mittelalterlichen Sprachgebrauch eliminiert werden. Den Nichttrömer nennt allerdings Kassiodor einen „barbarus“<sup>2)</sup>, und wenn bei Gregor von Tours (538—594) gelegentlich von „Barbaren“ die Rede ist, so bezeichnet er auch, wie Sohm meinte, technisch den Franken (so 8, 31)<sup>3)</sup>. Auch bei Einhard hat das Wort „barbarus“ offenbar diese Bedeutung noch. In der *vita Caroli Magni* cap. 29 ist von den „barbara<sup>4)</sup> et antiquissima carmina“ die Rede, und es heißt dann weiter: *mensibus etiam iuxta propriam linguam vocabula imposuit, cum ante id temporis apud Francos partim latinis partim barbaris nominibus pronunciarentur*. Es erscheint nicht angebracht, zwischen „*propria lingua*“ und „*barbara nomina*“ den Gegensatz zu konstruieren, der augenscheinlich zwischen „*latina*“ und „*barbara*“ *nomina* besteht, so daß man vielmehr auch hier Sohms Interpretation, „barbarus“ bezeichne den Franken im Gegensatz zum Römer, Raum geben darf. Im 13. Jahrhundert aber

---

<sup>1)</sup> Wattenbach, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter* 1885 I 44: „Barbaren nannten damals und noch lange nachher nicht nur die Römer, sondern auch die Deutschen selbst alle Nichttrömer“. Letzteres habe ich oben etwas eingeschränkt: nicht alle Deutschen, sondern nur die, die Fühlung mit römischer Kultur hatten.

<sup>2)</sup> Var. II 16: *universis barbaris et Romanis per Pannoniam constitutis*. V 14: *antiqui barbari, qui Romanis mulieribus elegerint nuptiali foedere sociari*.

<sup>3)</sup> Giesebrechts Übersetzung (*Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit*) II 92 gibt denn auch im Text statt „Barbaren“ das Wort „Franken“.

<sup>4)</sup> Pertz' Ausgabe (*in usum scholarum* 1829) p. 48 setzt hinzu: *i. e. Germanica*.